

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 60.— Mk., wöchentlich 15.— Mk. In Pommern: monatlich 60.— Mk. polnische Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 10.— Mk., von auswärts 12,50 Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 10.— Mk., von auswärts 15.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 7945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 206

Sonnabend, den 2. September 1922

13. Jahrgang

Katastrophen-Experimente mit Danzig.

Die Völkerverbündungsentscheidung über den polnischen Munitionshafen.

Geschl. 1. Sept. (M. B.) Der Völkerverbundrat entschied heute in öffentlicher, zum Teil dramatisch bewegter Sitzung die für Danzig so außerordentlich wichtige Frage des polnischen Kriegsmaterials und Explosivstofflagers auf dem Gebiet der Freien Stadt. Er beschloß die Entscheidung des Völkerverbundkommissars General Galing, die ein künstliches Munitionslager auf dem rechten Ufer der Großen Weichsel und bis dahin ein vorläufiges Lager auf der Holmsinsel, also in der Stadtanlage selbst, vorzieht.

Der Berichterstatter des Rates, Graf Jhilt, hatte sich im Laufe der Sitzung überzeugt, daß die Frage noch nicht spruchreif sei, und daher eine Vertagung und Neuprüfung beantragt. Nach einer ziemlich verworrenen Debatte verzichtete der Rat auf eine Neuprüfung und stimmte den polenfreundlichen Beschlüssen zu. Besonders besprechend wirkte, daß die wesentlichsten Bedenken des Völkerverbundrats der Sorge galten, ob Polen wirklich, wie beantragt und schließlich beschlossen wurde, 50 Prozent der Kosten für die Neuanlage am Weichselufer zahlen sollte, oder ob nicht Danzig allein die Kosten tragen müsse (!), während der Appell des Präsidenten Sahm an die Gerechtigkeit der Menschheit sowie die Sorge um die gefährdete Bevölkerung im Laufe der Debatte in keiner Weise berücksichtigt wurde.

Der Beschluß des Völkerverbundrates bedeutet, daß er seinen Schützling Danzig den militärischen Interessen Polens geopfert hat. Da die Neuanlage eines Munitionshafens für absehbare Zeit der hohen Kosten wegen nicht in Frage kommen dürfte, so wird Polen in Zukunft inmitten der großen Industrieanlagen an der Weichsel, in denen Tausende von Arbeitern tätig sind, und unweit der eigentlichen dichtbesiedelten Stadt seine Munition verladen. Aber was kümmern sich die kapitalistischen Politiker um Menschlichkeit. Auch beim Völkerverbund, der doch angeblich dem Weltfrieden dienen soll, kommen erst einmal die militärischen Interessen. Gerade uns Sozialdemokraten, die wir von einem Völkerverbund die Bekämpfung des Militarismus und die Sicherung des Weltfriedens durch Ausbau des Völkerrechtes erwarten, muß diese offensichtliche Unterdrückung des polnischen Militarismus durch den Völkerverbund um so mehr betrüben, als sich diese Entscheidung gegen das kleine wehrlose Danzig richtet. Mit dieser Entscheidung hat sich der Völkerverbund in seiner heutigen Zusammenkunft nur wieder als ein Bund zur brutalen Annäherung des Entente sieges bewiesen, in dem nicht der demokratische Friedenswille der Völker, sondern die Brutalität der Militaristen und kapitalistischen Staatsmänner zum Ausdruck kommt.

In der Frage der Verwaltung des Weichsellaufs, die laut Vorschlag des Völkerverbundkommissariats durch den G a s e n a u s c h u b erfolgen soll, begnügte sich der Völkerverbundrat damit, den Beschluß des Kommissars zu bestätigen.

Die Verhandlungen über die Finanzlage der Freien Stadt sollen am Sonnabend stattfinden.

Aus den Auseinandersetzungen zwischen dem polnischen Vertreter und dem Präsidenten Sahm ist zu erwähnen, daß der polnische Vertreter die Freie Stadt beschuldigte, moralisch von Deutschland zu hängen. Präsident Sahm bemühte sich, in seinen Darlegungen vor allem Beweise zu bringen, daß Polen keine stichhaltigen Gründe für seine Forderungen vorbringen könne, da es in dem Kriegshafen Gdingen u. a. dem Urteil maßgebender Sachverständiger den geeigneten Platz für die Anlage eines Munitionshafens besitze. Präsident Sahm schloß seine Rede: Die Explosionen von S. ... haben sich namentlich in der letzten Zeit unheimlich gehäuft, und zahlreiche Menschenleben sind durch sie katastrophal vernichtet worden. Soll nun eine solche Katastrophe für Danzig heraufbeschworen werden, für Danzig, das es unter dem Schutz des Völkerverbundes steht? Für irgendwelche ...

gibt diese Frage keinen Raum. Eine solche Verantwortung kann ich weder vor der Bevölkerung der Freien Stadt Danzig noch vor meinem Gewissen übernehmen.

Leuerungsunruhen und Wucherbekämpfung.

In Oberswalde bei Berlin entstanden gestern schwere Lebensmittelunruhen. Geschäfte wurden geplündert und demoliert und es kam auch zu Schießereien. 25 bis 30 Personen wurden verletzt, es soll auch Tote gegeben haben. Von der Berliner Schutzpolizei ist eine Hundertschaft in Oberswalde eingesetzt. Der durch die Plünderungen und Zerstörungen angerichtete Schaden geht in die Millionen.

Das preussische Staatsministerium befahte sich in seiner Freitagssitzung ausschließlich mit Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers und der Preistreibererei der Lebensmittel. Als taugliche Mittel hierzu wurden angesehen: Wiedereinführung des Zwanges der Preisauszeichnung sämtlicher Waren; die Notwendigkeit einer Einschränkung der Ausschankstätten für Wein und Vikore und vor allem die Konsumtionsverweigerung für Neuerziehung von Weinstuben usw. wurde einstimmig anerkannt. Ebenso wurde ein umfassender Ausbau der für den Winter geplanten Volksküchen und Massenverpflegungen erörtert. Die Reichsregierung wird aufgefordert, zur Sicherung der Zuckerver- und Margarineversorgung auch vor den einschneidenden Maßnahmen nicht zurückzuschrecken, und gegen den Ausverkauf Deutschlands mit allen Mitteln einzuschreiten. Das Ministerium des Innern wird bereits dieser Tage einige Verordnungen erlassen, die in der Richtung der diskutierten Vorschläge liegen.

Einem Vertreter des „Berliner Tageblatts“ wurden im Reichsernährungsministerium Mitteilungen gemacht, wonach das Reichsernährungsministerium der Einführung der allgemeinen Zwangswirtschaft im großen und ganzen ablehnend gegenüberstehe. Das Ministerium sei bereit, über das Erheben des Landbundes, den Getreidemalagepreis zu erhöhen, mit dem Ausschuss, der den Preis für das nächste Umlagedrittel festzusetzen hat, zu beraten. Sollte man sich auch für eine Preiserhöhung des ersten Umlagedrittels entscheiden, so würde der heraufgesetzte Preis selbstverständlich nachgezahlt werden.

Frankreich für eine neue Konferenz

Ueber den gestrigen französischen Ministerrat veröffentlicht die Agence Havas folgende amtliche Mitteilung:

Die Minister sind heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Millerand zusammengetreten. Poincaré hat den gegenwärtigen Stand der außenpolitischen Fragen auseinandergesetzt. Da die Reparationskommission Deutschland das verlangte Moratorium nicht gewährt hat, hat sich der Ministerrat auf den Standpunkt gestellt, daß er für den Augenblick von diesem Beschluß nur Kenntnis zu nehmen habe. Da Belgien, das auf Grund seines Vorkriegsrechts die gesamten nächsten Zahlungen erhalten soll, den von der Kommission gebilligten Zahlungsmodalitäten nicht nur zugestimmt, sondern sie selbst vorgeschlagen hat, hielt der Ministerrat für angezogen, sich seine Handlungsfreiheit vorzubehalten bis zur Inkraftsetzung der vorgesehenen Bedingungen. Im Einklang mit dem Gedanken, den der Ministerpräsident in London vertreten hatte, hat der Ministerrat außerdem beschlossen, darauf zu dringen, daß sobald wie möglich eine Konferenz einberufen werde, zu der alle Verbündeten ohne Ausnahme zugezogen würden, und die die Frage der interalliierten Schulden und die Reparationsfrage in ihrem ganzen Umfang prüfen würde.

Das französische Regierungsblatt „Temps“ nennt die Entscheidung der Reparationskommission eine Etappe auf dem Wege zu einer dauerhaften und allgemeinen Regelung. Jetzt heiße es, die französische Politik zur Höhe des großen Endziels zu erheben: Wiederherstellung der Wohlfahrt auf dem ganzen europäischen Kontinent, auf dem soviel armgewordene Völker leben.

Poincaré richtete an den britischen Botschafter in Beantwortung der Botschaft vom 1. August die Regelung der interalliierten Schulden ein Schreiben, in dem es heißt, die französische Regierung sei überzeugt, daß das Reparationsproblem keine endgültige Lösung finden könne, wenn es nicht in irgendeiner Form mit der Lösung der interalliierten Schulden verknüpft

werde. Diese Frage müsse in Kürze gründlich geprüft werden durch eine Konferenz aller beteiligten alliierten Staaten. Die Kriegsschulden der Alliierten und die Reparationsschulden des Deutschen Reiches könnten nicht einander gleichgesetzt werden, da die ersteren alle im Interesse der gemeinsamen Sache aufgenommen seien, die Reparationsschuld Deutschlands dagegen sei die Folge freiwilliger und in der Mehrzahl überflüssiger Zerstörungen, ferner der Rückzahlung der Pensionen. Diese notwendige Reparation muß natürlich den Vorrang vor jeder anderen Regelung haben. Soweit Frankreich in Frage kommt, am meisten durch die Zerstörung seines Gebietes betroffen, hat es sich gezwungen gesehen, da die von Deutschland versprochenen Zahlungen nicht geleistet wurden, selbst an den Wiederaufbau der zerstörten Provinzen heranzugehen. Die aus diesem Grunde gemachten Vorschläge verursachen den gegenwärtigen Nachschub in seinem Haushalt. Es kann für Frankreich nicht die Rede davon sein, irgendeine Regelung seiner Kriegsschulden zu erwägen, solange seine Ausgaben für den Wiederaufbau des verwüsteten Gebietes durch Deutschland direkt oder durch eine Kombination nicht gedeckt sind. Frankreich wolle in dieser Beziehung behandelt werden, wie es selbst die Alliierten behandle. Frankreich fordere nun nicht die Zahlung von Summen, die die Alliierten ihm schulden, da es glaube, daß moralisch und materiell eine derartige Forderung gegenwärtig unzulässig wäre. Der Brief schließt, die allgemeine Regelung der Schulden würde, wenn sie um den Preis gegenseitiger Opfer durchgeführt würde, für die Menschheit gewinnbringend sein.

Amerikanischer Protest gegen Frankreichs Rheinlandpolitik.

Aus Washington wird berichtet: Im Senat erklärte der demokratische Senator Pittshead, es sei Pflicht der amerikanischen Regierung, Frankreich die Ersetzung der schwarzen durch weiße Truppen nahezu legen. Wir sitzen untätig dabei, während Frankreich dazu übergeht, die deutsche Republik zu zermalmen durch seine Reparationsforderungen. Aber wir sind als Nation zum Teil dafür verantwortlich, daß sich das Rheinland unter militärischer Besetzung befindet und es ist unser Recht und unsere Pflicht, dagegen zu protestieren, daß schwarze Truppen bei einer weißen Bevölkerung einquartiert sind. Der Senat faßte keinen Beschluß über diese Anregung.

Ein Jahr Parteiarbeit in Deutschland.

Zum kommenden Parteitag in Augsburg veröffentlicht der Parteivorstand einen Tätigkeitsbericht, der interessante Angaben über die politischen Verhältnisse im Reich und über die Aufführungsarbeit der Sozialdemokratie macht. Die politischen Ereignisse werden im allgemeinen Bericht des Vorstandes nur in groben Zügen erwähnt; wieweit Beratungen, Konferenzen und Sitzungen aber waren notwendig, um in der für die junge deutsche Republik immer noch stürmischen Zeit ihr helfend und richtunggebend zur Seite zu stehen! Die Verstärkung wertvoller Gebiete Oberschlesiens und harter Gruppen des deutschen Volkes aus der deutschen Staatsgemeinschaft, die Verhandlungen von Cannes und Genau, die Morde an Erberger und Rathenau, die gewissenlose Agitation der Rechtsradikalen, der Konflikt mit Bayern, die Fragen der Reparation, der Teuerung und Währung brauchten nur erwähnt zu werden, um im Geiste kurz zu rekapitulieren, in wie hohem Maße gerade unsere Partei, die stärkste politische Partei in Deutschland, mit diesen Fragen sich beschäftigen mußte. Um die Erhaltung der Republik besorgt, erwuchs ihr die Aufgabe, tatkräftig in die Geschicke der deutschen Politik einzugreifen. Der Parteivorstand war dabei in hohem Maße bereit.

Die Agitation wurde im Berichtsjahr durch die wirtschaftliche Bedrückung des Volkes, durch die ungeheure Teuerung sehr erleichtert. Der Bericht des Vorstandes führt mit Recht auf diese Umstände den übrigens geringfügigen Rückgang in der Mitgliederzahl zurück, der nach den glänzligen Entwicklungsjahren zu verzeichnen ist. Die Zahl der Mitglieder sank gegen das Vorjahr um 46 954. Nicht alle Bezirke hatten Rückgänge; 12 Bezirke hatten Zunahmen; die gesamte Abnahme betrug noch nicht ganz 1 Prozent. Unsere Partei ist aber immer noch die Millionenpartei; 1 174 105 Mitglieder zählte sie am Schluß des Berichtsjahres, darunter 134 099 weibliche. Die Zahl der Ortsvereine vermehrte sich sogar um 46 gegenüber dem Vorjahr; sie betrug am Jahreschluß 8078. Die Agitation war im besetzten Gebiet, im Saarrevier und in Oberschlesien durch die Besetzung der Besatzungsgebiete besonders erleichtert. Zu den politischen und wirtschaftlichen Widerständen kommt, wie der Bericht sagt, der politische Kurzsichtigkeit vielfach der Partei das entgegen läßt, was die politische abnorme Zustände verursachen. Von unserer Partei wird verlangt, daß

Danziger Nachrichten.

Dollar-Sprünge.

(Ein tragikomisches Spiel.)

An den Schalter einer hiesigen Bank tritt eine ebefame Pückerkattin und will Dollarknoten gegen deutsches Geld einwechseln, das in der Welt der Scheine einen so schmerzlichen Fall gelien hat. Die Frau hat fünf Stück Zehndollarknoten, also ein schönes Summen, umgerechnet in Mark. Sie hat in der Rettung gesehen, daß der Dollar auf 1450 steht und will nach diesem Kurs ausbezahlt haben.

1450? Der Bankbeamte sagt: „Wir müssen erst nachsehen, wie er jetzt steht. 1450, das war heute früh, jetzt ist es Vormittag, da hat sich viel geändert.“ Es wird gefragt; der Beamte trifft ein: die Frau kann 1850 Mark bekommen.

1850? Jeder, dem Gelegenheit gegeben ist, will am hohen Dollar profitieren. 1850 aber ist ein Akturz. „Ich will erst meinen Mann fragen, der steht vor der Tür.“

Sie geht, in 5 Minuten später wieder zur Stelle. „Ich will an 1350 Mark umwechseln.“

1350? Das war vor 5 Minuten, wollen sehen, ob es noch stimmt. Eine Anfrage an höherer Stelle, Erkundigung.

„1800 Mark können Sie bekommen.“ Die 5 Minuten Bergung haben der Frau 2500 Mark Verlust gebracht, also gibt sie das Teufelsgeld hin.

Eine Stunde später steht sie: Dollar 1415. Am späten Nachmittag 1400. Sie hängt selbst mit an zu springen.

Gegen Abend stand der Dollar einmal auf 1900. Der Bankier hatte also an den 50 Dollar 25 000 Mark verdient. Nicht lange währte das Glück, dann stand der Dollar auf 1250, und aus dem Gewinn von 25 000 Mark war ein Verlust von 2500 Mark geworden. Da ließ sich selbst der älteste Bankangestellte nicht mehr halten, er hing auch an zu springen.

Die Dollar-Sprünge wären ein unterhaltendes und amüsantes Spiel, wenn es nur Dollars und Geldmenschen unmittelbar anginge. Aber leider ist dem nicht so. An diesem tragikomischen Sprungspiel ist das ganze Volk beteiligt. Und es spielt dabei keine lustige Rolle.

Erfolgreiche Lohnbewegung der Hafnarbeiter.

Wie wir bereits gemeldet, hatten die Hafnarbeiter ihren Lohnanteil gekündigt. Bei den Verhandlungen boten die Unternehmer eine Erhöhung der Löhne um 25 Prozent. Eine Versammlung der Hafnarbeiter lehnte das Angebot der Unternehmer als ungenügend ab und forderte eine 70-prozentige Lohnerrhöhung. Bei erneuten Verhandlungen erklärten sich die Unternehmer mit der Erhöhung des Tagelohns auf 650 Mark einverstanden. Der Zuschlag für Schwerarbeit wurde auf 50 Prozent erhöht. Die 1. und 2. Neberrunde wird mit je 162 Mark bezahlt. Für Nacharbeit beträgt der Stundenlohn 182 Mark. Sonn- und Feiertagsarbeit wird mit 202 Mark pro Stunde berechnet. Das neue Angebot wurde von den Hafnarbeitern angenommen und gilt vorläufig bis zum 15. September.

Verhandlungen im Kleinbahnerstreik.

Der Senator Runge hatte zu heute früh die Gewerkschaftsvertreter und die Direktion der Kleinbahn zu sich geladen, um die Aufnahme des Betriebes im Interesse der Sicherstellung der Zufuhren für die Ernährung Danzigs zu ermöglichen. Die Arbeiterschaft nimmt am morgigen Sonntag zu dem vorläufigen Verhandlungsangebot Stellung, das dahin geht, daß die Arbeit möglichst bald aufgenommen werden soll, unter sofortiger Auszahlung eines Geldbetrages und sofortiger Aufnahme von Tarifverhandlungen unter dem Vorsitz des Senats mit den Gewerkschaften und der Generaldirektion Berlin. Die Löhne des Schiedsrichters sind fallen gelassen.

Gehaltsvorschläge für die städtischen Beamten.

Dem Volkstag liegt ein Gesuchen vor, der die Erhöhung der Beamtenausgleichszuschläge für die Staatsbeamten um auf 805 Proz. vorschlägt. Der Hauptausschuß hat beschlossen, die erhöhten Bezüge so gleich auszahlen zu lassen. Auf Grund des Beamtendienstleistungsgesetzes vom 28. Dezember 1921 ist die Stadtgemeinde Danzig verpflichtet, für die städtischen Beamten und Lehrpersonen die gleiche Erhöhung einzutreten zu lassen. Ebenso tritt für die Angestellten, Inhabergehälftenempfänger usw. die Erhöhung der Bezüge ein. Der Senat, Stadtverwaltung Danzig, hat beschlossen, die erhöhten Bezüge an die städtischen Beamten usw. sofort auszahlen. Der Räumereauschuß ist diesem Beschlusse beigetreten. Die Auszahlung soll Anfang nächster Woche erfolgen.

Die Mehrkosten gegenüber den bisherigen Bezügen betragen für das Rechnungsjahr 1922: für die städtischen Beamten und Lehrpersonen (einschl. der Beamten im Vorbereitungsdienst, der Beamten und Lehrpersonen im Ruhestand und der Hinterbliebenen von Beamten und Lehrpersonen) rund 29 Mill. Mark, für die mit Ruhegeldberechtigung und auf Tarifvertrag Angestellten (einschl. der Angestellten im Ruhestand und der Hinterbliebenen von Angestellten) rund 18,5 Mill. Mark, zusammen 47,5 Mill. Mark. Die Mehrausgabe, die durch die Gehaltserhöhung für August-September 1922 entsteht, beträgt somit rund 12 Millionen Mark.

Ausgabe der russischen Konsulate in Danzig. Die American Relief Administration gibt bekannt, daß sie nunmehr das Danziger Bureau in sämtlichen Abteilungen, nach 2 1/2-jähriger Tätigkeit für das mit dem Freistaat, Polen, den Baltischen Staaten und Rußland verbundene Hilfswerk schließt. Der Verkauf von russischen Lebensmittelanweisungen hört am 15. September auf. Alle, die ihren Freunden und Verwandten in Rußland nach diesem Zeitpunkt helfen möchten, müssen Lebensmittelanweisungen durch das Bureau der American Relief Administration in Warschau, Jasna 11, laufen, die auch brieflich bestellt werden können. Von dort aus werden auch alle Anfragen und Korrespondenzen des- bezüglichen erledigt werden.

Der Haushaltsplan der Gartenverwaltung schließt in Einnahme mit 6000 Mk., in Ausgabe mit 1 667 270 Mk. ab, so daß ein Zuschuß von 1 578 870 Mark im Jahre 1922 notwendig ist. Für allgemeine Inlosten sind rund 270 000 Mk. eingelegt worden. Die Unterhaltung der Gartenanlagen erfordert 1 197 800 Mark. An einmaligen Ausgaben sind vorgesehen: Erneuerung eines Brunnenes 6000 Mark, Einrichtung eines Rasenspielfeldes am Steffenspark 6500 Mk., Einrichtung des Gouvernementsgartens auf Danzagarren 100 000 Mark.

Erhöhung der Feuerungszuschläge für bedürftige Militärrentenempfänger.

Die auch von der Freien Stadt Danzig an bedürftige Militärrentenempfänger gezahlten Feuerungszuschläge sind im Deutschen Reich durch ein Gesetz vom 21. 7. 1922, mit Wirkung vom 1. August 1922, erheblich erhöht worden. Nach einem Beschlusse des Senats sollen die erhöhten Bezüge auf Antrag auch im Gebiete der Freien Stadt Danzig an die in Frage kommenden Rentenempfänger gezahlt werden, und zwar ist der Personenkreis der Empfangsberechtigten dahin erweitert worden, daß die Feuerungszuschläge für die Zukunft auch den sogenannten *Ultrainternen* zu gewähren sind. Anträge sind an die Fürsorgestellen der Stadtverwaltung Danzig und Boppo, sowie der Landreise Danzig-Obde, Danzig-Niederung und Proker Werber zu richten.

Die Verteilung der Altershilfe.

Durch freiwillige Spenden und Sammlungen sind für die Zwecke der Altershilfe rund 800 000 Mark aufgebracht worden. Der Hilfsauschuß hat am Mittwoch erstmalig getagt und 86 000 Mark an 300 Antragsteller im Alter von über 80 Jahren verteilt. Die weiteren Verteilungen finden am Mittwoch jeder Woche statt. Anträge auf Unterstützung werden von den Bezirksleitern vorher in der Geschäftsstelle eingereicht. Bezirksleiter sind u. a. die Vorsitzenden des Reichsbundes für Kriegsschadigte, des Verbandes der Kriegsschadigten 1914, des Zentralverbandes der Invaliden, Witwen und Hilflosen und der städtischen Organisationen. Die Geschäftsstelle der Altershilfe befindet sich Gildengasse 3, Zimmer 18 2 Treppen. Die Geschäftsstunden sind von 10-1 Uhr. Die nächste Verhandlung findet am 6. September statt.

Danzigs Seehafenverkehr.

Der Seehafenverkehr ist im Laufe der letzten Woche nahezu derselbe gewesen, wie in der Vormoche. Der Passagierverkehr nach Boppo und Dela ist als recht lebhaft zu bezeichnen. Der Reich zweier französischer Kreuzer „La Marine“ und „L'Amure“, sowie des franz. Petroleum-Transportschiffes „Miere“ sind in dieser Berichtswoche eingetroffen und werden diese Schiffe wahrscheinlich am Mittwoch nächster Woche den hiesigen Hafen wieder verlassen. Einschließlich der Passagierdampfer nach Boppo und Dela sind eingetroffen 84 Schiffe und zwar 5 Dänen, 27 Danziger, 5 Engländer, 1 Franzose, 1 Holländer, 1 Norweger, 14 Polen, 9 Schweden, 21 Deutsche, außerdem die beiden französischen Kriegsschiffe. Davon waren 28 mit Passagieren, 7 mit Passagieren und Gütern, 15 mit Gütern, 4 mit Frachten, 2 mit Torf, 3 mit Teilladung, 1 mit Kohlentee, 1 Nothäuser, 2 leer.

Ausgegangen sind ebenfalls 84 Schiffe, die sich der Nationalität nach wie folgt verteilen: 4 Dänen, 21 Danziger, 4 Engländer, 2 Finnen, 1 Franzose, 3 Norweger, 17 Polen, 8 Schweden und 28 Deutsche. Davon waren 27 mit Passagieren, 7 mit Passagieren und Gütern, 14 mit Gütern, 15 mit Holz, 2 mit Getreide, 1 mit Geringe, 1 mit Phosphat, 1 mit Spirit, 4 mit Restladung, 12 leer.

Oliva bleibt selbständig! Auf dem Vädertag in Schwarzort hat Bürgermeister Dr. Rauc-Zoppot mitgeteilt, daß die Einverleibung Olivas zu Boppo unmittelbar bevorstehe. Die „Oliwaer Zeitung“ erklärt jedoch: Wie wir von berufener Seite erfahren, entspricht diese Neuierung des Herrn Dr. Rauc nicht den Tatsachen. Im letzten Jahre haben überhaupt keinerlei Verhandlungen betr. Einverleibung stattgefunden.

Stadttheater Danzig. Wochenplan: Sonntag, den 3. September, abends 7 Uhr: Eröffnung der Spielzeit 1922/23. Neu einstudiert! „Rosa Bernd“. Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann. — Montag, abends 7 Uhr: (A 1) „Die Zauberflöte“. Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. — Dienstag, abends 7 Uhr: (B 1) Neu einstudiert! „Pygmalion“. Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch. — Mittwoch, abends 7 Uhr: (C 1) „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten von D. Nicolai. — Donnerstag, abends 8 Uhr: (D 1) Zum 1. Male: „Die Kronprinzenkinder“. Historisches Schauspiel in 5 Akten (10 Bilder) von Henrik Ibsen. — Freitag, abends 7 Uhr: (E 1) „Die Zauberflöte“. — Sonnabend, abends 7 Uhr: (A 2. — Ermäßigte Schauspielpreise) Neu einstudiert! „Momo und Julia“. Trauerspiel in fünf Aufzügen von W. Shakespeare. — Sonntag, den 10. September, abends 6 1/2 Uhr: „Lohengrin“. Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

It. T. Lichtspiele. „Sünden von gestern“, ein nach dem Roman von Sven Hockade aufgearbeiteter Film, zeigt Ferwege des Lebens. Die Liebhaft einer Overländerin vor der Ehe wird ihr zum Verderben, da sie der frühere Liebhaber wieder in seinen Bann zu ziehen versucht. Erich Kaiser-Rief und Gina Kelly bieten imposante Figuren und drücken der dramatisch sich gestaltenden Handlung ihr Glanz auf. Ein Massenaufgebot an Darstellern bringt der 1. Teil des Dramas „Unser gemeinschaftlicher Freund“ auf die Bühne. Die äußerstesselnde Handlung spielt in England, und zwar hängen die vom Strandgut lebenden Damesseher den Stoff dazu. Neben Bildern von stiellicher Armut wirft der Film Hinglitzer in die übelsten Spektakeln Londons. Auf die Fortsetzung darf man gespannt sein. Zum Schluß sollte nicht die „obligatorische“ Chaplin-Skizze.

Neue Banknoten. In den nächsten Tagen gelangen an Stelle der provisorischen 100-Mark-Danzettel, an denen niemand seine Freude haben konnte, die neuen 100-Mark-Banknoten zur Ausgabe. Es ist die erste dieser neuen Banknoten, von denen man sagen kann, daß sie in ihrer graphischen Ausgestaltung wirklich gelungen ist. Bei reicher Puffschöpfung und Farbentönung durchaus klar, charakteristischer Druck und Zug, in übersichtlicher, schöner Anordnung. Das Druckbild der Vorderseite, von einer schmalen Blerleite eingefasst, ist in zwei Felder geteilt. Das größere, fast quadratische Feld links, in der Mitte des Scheins liegend, trägt auf grün-graueinem Moirégrund die Beschreibung in einer kräftig geschnittenen Fraktur, den Wert und die Stempel; das kleinere Feld rechts und im Charakter zusammenhängend. Das kleinere Feld rechts enthält im oberen Teil in dunkler Farbentönung ein männliches Brustbild (Junker Jakob Meyer zum Fard), darunter die Zahl 100. Die Rückseite zeigt rechts den vom Druck freigelegenen Papierrand, geprenkelt mit weinroten Faserstrichen. In den Seitenfeldern herrscht das Weinrot, in der Mitte ein perlglänzendes Grün. Die vier Ecken tragen die Zahl 100. Quer durch die Mitte gehen in markiger Fraktur die Buchstaben. Die neue Note, etwas größer als der Dunderter, ist mit keiner sonstigen Note zu verwechseln und in ihrer raffinierten Guillochierung kaum zu fälschen. — Weiter wird in der Reichsbank augenblicklich die Ausgabe einer ganzen Reihe von neuen Scheinen vorbereitet, darunter auch von 50 000- und 100 000-Mark-Scheinen. Augenblicklich glaubt man noch mit 10 000-Mark-Scheinen auszukommen, doch sollen bei weiterer Inanspruchnahme der Reichsbank die neuen Scheine bald in die Öffentlichkeit gegeben werden. Der 50 000-Mark-Schein wird wahrscheinlich einen Kopf nach dem Gemälde aus der Tiererichule tragen, das sich im Kölner Museum befindet. Im übrigen sind auch Vorbereitungen für 5000-Mark-Scheine getroffen.

Wiedereröffnung der Gewerkschaftsbibliothek. Am Sonnabend, den 2. September, nimmt die Bibliothek der freien Gewerkschaften ihren Anleihebetrieb wieder auf. Um den Bestand und den Ausbau der Bücherlei sicherzustellen, wird von jedem Leser ein Jahresbeitrag von 15 Mark erhoben. Bei der erstmaligen Benutzung der Bibliothek ist das Mitgliedsbuch vorzulegen; an Kinder werden keine Bücher verabfolgt. Die Bibliothek befindet sich Devellusplatz 1-2, part., und ist Montags, Mittwochs und Sonnabends von 5-7 Uhr geöffnet.

Das Massensterben der Zeitungen. Der „Dresdener Anzeiger“ und die „Dresdener Nachrichten“ teilen mit, daß sie vom 1. September an nur noch einmal am Tage erscheinen werden. Ferner wird aus Oltschau gemeldet, daß sich sieben Zeitungen, und zwar aus Oltschau, Lugau, Delitzsch, Riesa, Waldenburg und Meerane, zusammengeschlossen haben und künftig unter dem Namen „Westfälische Gemeindefachzeitung“ ein gemeinsames Organ herausgeben werden. Die „Dallische Arbeiterzeitung“, die bisher täglich erschien, stellt mit dem 31. August infolge der Postlage im Zeitungsgewerbe das Erscheinen ein. Das „Rudauer Tageblatt“ teilt mit, daß es infolge der Papiererhöhung am 1. September sein Erscheinen einstellen wird. Das Blatt war früher Kreisblatt und erschien seit 1868. Die deutsch-nationale „Eigentlicher Zeitung“, die seit 40 Jahren bestand, ist eingegangen. In der letzten Nummer erklärte der Verlag, daß einerseits die ungeheure Steigerung der Herstellungskosten und andererseits die Interesslosigkeit der Parteimitglieder an dem Blatte den Weiterbetrieb des Unternehmens unmöglich machten. Die großen Wiener Tageszeitungen, wie das „Neue Wiener Tageblatt“ und die „Neue Freie Presse“, deren Abonnementspreis sich im August auf 800 Kronen gestellt hatte, sehen sich genötigt, infolge der enormen Steigerung der Preise für Papier usw. den Preis für das September-Abonnement auf 180 000 Kronen zu erhöhen. Der Einzelverkaufspreis beträgt für die Nummer 650 Kronen.

Das Linden-Adarett bringt in diesem Monat etwas Neues für Danzig. 8 bekannte Komiker treten auf und werden sich Konkurrenz bieten. Es geht um den Preis von 80 000 Mark. Näheres im Inserat in unserer heutigen Ausgabe.

heraortragend bewährt bei

Jogal	Sicht	Grippe
	Rheuma	Serenschuß
	Ischias	Nervenschmerzen

Jogal hilft die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acetic. salic. 0,406%, Chinin, 12,6%, Lithium, ad 100 Amylum. Ausführl. Broschüre gratis u. franko Fabrik Pharmacia, München 27.

Der Tod der Zeitungen

geht um. Im Juli sind wieder 144 Zeitungen eingegangen! Wenn du nicht willst, daß dieses Sterben auch in der sozialdemokratischen Presse Opfer fordert, dann

Sorge für Abonnenten.

Jetzt gilt es zu zeigen, daß du treu zur „Volksstimme“ hältst. Jetzt mußt du deinem Blatt helfen und ihm neue Abonnenten werben.

Nachstehender Bestellzettel ist auszufüllen und in der Geschäftsstelle der „Volksstimme“, am Spandhaus 6, abzugeben.

Ich bestelle die „Volksstimme“ zur Lieferung frei ins Haus zum Preise von 80 Mark.

Name:

Wohnung:

..... Straße Nr.

vorn Hof - Quergeb. - Seitenfl. Tr. links - rechts

bei

Aus dem Osten.

Wien. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am 1. d. M. Der Arbeiter Johann Wolf von einem Arbeiterwagen in unglücklich, das ihm Vorder- und Hinterrad über den Kopf stiegen. Er war auf der Stelle tot; er hinterließ Frau und sechs Kinder.

Böhen. Heberfallen und herabstürzen wurde der Arbeiter Johann Wolf von einem Arbeiterwagen in unglücklich, das ihm Vorder- und Hinterrad über den Kopf stiegen. Er war auf der Stelle tot; er hinterließ Frau und sechs Kinder.

Hungarn. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Wien. In der letzten Nacht der Arbeiter Wolf beim Manieren an den die Arbeiter Johann Wolf und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

gegen die Mächtigkeiten der Welt Berührung eingelegt, weiß Bürger, die bereits nach anderen Ortschaften verzogen sind, unbeschäftigterweise mitgemacht haben.

Volkswirtschaftliches.

Kohlensuche in Deutschland. In der letzten Sitzung des Reichstages wurde über die Kohlenfrage berichtet, daß es trotz der starken Einfuhr aus Frankreich nicht gelungen ist, die Kohlenversorgung zu erhöhen. In Anbetracht der heutigen Kohlenlage in Deutschland dürfte man die Hoffnung auf die Heberhebung im Ruhrgebiet und deren Auswirkung auf die Kohlenlage in Deutschland nicht überhätten. Am Ende der letzten Sitzung wurde auf den Vorschlag der Arbeiter die Kohlenfrage, daß man auch weiterhin englische Kohle für die Produktion einführen müsse. Die Verbraucher fordern eine vollständige Erhebung ihrer Aufstellungen an Kohlen.

Wien in Polen. Aus Warschau wird gemeldet: Nach dem Einbruch der Kohlenpreise in Polen über eine Kohlenmenge von 10 Millionen Tonnen während der Weltwirtschaftskrise. Die Kohlenpreise sind auf 20 Mill. T. betragen. Insofern muß man damit rechnen, daß es im Herbst sich ein sehr harter Kohlenmangel abzeichnen wird. Es ist dies auf die ungenügende Menge von Transportmitteln zurückzuführen. Die polnischen Eisenbahnen sind auf die oberste Produktion nicht eingerichtet. Es sind dabei zu wenige Verbindungsstellen zwischen den Kohlenfeldern und dem übrigen Polen vorhanden. Auch die wenigen Verkehrsstraßen, die bestehen, sind nicht entsprechend ausgebaut, und die Grenzschleusen sind den neuen Aufgaben nicht gewachsen. Ein großer Transportmangel wird auch die ungenügende Menge von Lokomotiven und Güterwaggons. Die Regierung macht wohl alle Anstrengungen um diesen Mangel abzuwehren. So hat sie z. B. vor kurzem in Amerika 7000 Waggons und 20 Lokomotiven gekauft und mit Ungarn und Österreich wegen Vermietung von Waggons unterhandelt. Aber alle diese Mittel sind ungenügend. Wenn im Herbst die Zuckerkampagne beginnt und die Landwirtschaft für sich viele Eisenbahnwaggons in Anspruch nehmen wird, wird es ganz unmöglich sein, den Kohlenbedarf der notwendigen Waggons zur Verfügung zu stellen.

Das Tabakmonopol in Polen. Die Durchführung des Tabakmonopols in Polen wird zunächst in der Weise vorgenommen, daß die bestehenden Privatfabriken nicht direkt auf den Staat übergeben, sondern von ihm durch besondere Verträge überlassen werden. Das gilt insbesondere auf die Produktion der Zigaretten. Parallel damit soll eine Reihe neuer staatlicher Tabakfabriken gegründet werden. Die Bedingungen sind besonders in Bezug auf die Produktion von Zigaretten und anderen Zigaretten und in den neuen Fabriken geplant. Erst wenn die staatlichen Betriebe ausreichen mit den Privatbetrieben umgehen und den Verbrauch zu decken, so besteht es in den betreffenden polnischen Provinzen, will die Regierung letztere übernehmen. Wichtig ist ein Verbot der Zigarettenproduktion durch die Privatbetriebe, um letztere vor Konkurrenz zu schützen.

Aus aller Welt.

Schiffslammenhöhe in der Oberrheinung. In der Nähe von Trossingen hoch gehend der eisdarüber gehende Dampfer „Carnegie“ mit dem aufkommenden Dampfer „Carnegie“ zusammen, der unterhalb der Dampferlinie so schwer beschädigt wurde, daß er auf Strand gelegt werden mußte. Dampfer „Carnegie“, der am Vorderrücken schweren Schaden erlitt, mußte nach Hamburg zu-

geführt. Der Dampfer „Carnegie“ zusammen mit dem Dampfer „Carnegie“, der den beiden zusammenstößenden Schiffen auswich, wurde von beiden Schiffen getroffen. Der Dampfer „Carnegie“ wurde von beiden Schiffen getroffen. Der Dampfer „Carnegie“ wurde von beiden Schiffen getroffen. Der Dampfer „Carnegie“ wurde von beiden Schiffen getroffen.

Lebensmittelunruhen. Der Wiener Wochenmarkt am Mandlplatz war der Schanzen früherer Lebensmittelunruhen. Die Preise der Lebensmittel sind sich schon so sehr erhöht, daß die Arbeiter die Lebensmittel für ein unerschwingliches Maß vor den Augen des laienhaften Publikums sah. Insofern ist es zu erwarten, daß die Lebensmittelpreise weiter ansteigen werden und die Arbeiter zum Teil zerstreut. Auch die einzelnen Händler, besonders die Inhaber der Margarine- und Käsehandlungen, waren teilweise hart bedröht. Erst ein großer Preisrückgang konnte die unruhige Menge verdrängen und den Markt stillstellen.

Gebrüder verhaftet. Ein schwerer Unfall beim Spielen ereignete sich auf einem Spielplatz in der Nähe des Bahnhofs. Ein 10-jähriger Schüler der hiesigen Schule stürzte von einer Höhe von 10 Metern in eine tiefe Grube. Er wurde durch die Wände der Grube ein und brach den Knochen unter sich. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nur noch die Verheerung des Todes abzuwarten konnte.

Ein mörderischer Handgranatenschuss. Auf den Wachen der Wachen in Wien. Ein 10-jähriger Schüler der hiesigen Schule stürzte von einer Höhe von 10 Metern in eine tiefe Grube. Er wurde durch die Wände der Grube ein und brach den Knochen unter sich. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nur noch die Verheerung des Todes abzuwarten konnte.

Elowen in Westfalen. Die polnische Kolonisation in Westfalen hat beim Preussischen Kultusministerium den Wunsch der westfälischen Elowen nach eigenen Schulen bekräftigt. In Westfalen sind etwa 1000 Elowen angesiedelt, die für ihre Kinder Unterricht in der Muttersprache erfordern. Das Kultusministerium hat sich grundsätzlich mit der Einrichtung von Elowenschulen in Westfalen einverstanden erklärt. Auch schon entwickelt die Kolonisation in den westfälischen Industriezentren, wie Bielefeld, Bielefeld, Bielefeld, eine starke organisierte Bewegung. In Bielefeld wurde kürzlich ein Elowen-Arbeiterverein gegründet.

Die entwichene Riesenschlange. Am 1. d. M. wurde der Oberförster von Neudorf (Mähren) entdeckt der Oberförster eine 100 Meter lange tropische Giftschlange. Er konnte ihr längere Zeit nach, bis es ihm gelang, ihren Verbleib ausfindig zu machen. Unter Aufsicht der geladenen Forstpersonalis und einer Militärabteilung wurde das Gift der Schlange entfernt und diese durch Giftschlingen getötet. Das kurzfristige Verschwinden eines vierjährigen Mädchens wird mit dem Auftauchen dieser gefährlichen Giftschlange in Zusammenhang gebracht. Die Schlange soll vor einem Monat einem in der Gegend gasterenden Zirkus entkommen sein.

Transportarbeiterstreik in Leipzig. Westfalen sind die Arbeiter des Transport- und Expeditionsdienstes in Leipzig in den Ausstand getreten. Die Streikenden fordern eine etwa 45-50 prozentige Erhöhung der Löhne vom 1. August ab. Der Streik trifft besonders auch die Postämter, die ihre Ausstellungen früher nicht zurücktransportieren können.

Bewährt! Beliebt! Erprobt!  **Echter Rähmscher Schnupftabak**  **TABAK-FABRIK 16326 B. Schmidt Nachfl. DANZIG** Fabrik-Niederlage Danzig-Schidlit Rähm Nr. 16. Telefon Notamt 5527. Karthäuserstr. 113 Telefon 2747

Der Sprung in die Welt

Ein Jugendroman von Heinz Hilde.

„Das ist ein toller Mann!“ Der Weg war frei. Ihm wollte er aus dem Leben gehen, aus seiner geliebten Heimat, und sich und dem Vater beweisen, daß er ohne Hilfe durch die Welt kam. Er wollte zeigen, daß er auch ohne die Hilfe der Eltern leben konnte. Er trat ihm in blauer Bluse und schwarzer Hose, der Vater lachend umarmte, daß er bereits den ersten Tag als Arbeiter hinter sich hatte. „Das ist viel schöner“, behauptete der Vater, „als hinter dem Voller zu stehen. Wir sind zwar mächtig die Arbeiter, doch daran gewöhnt man sich, daß der Vater, daß er am Wochenende ein Geldstück hat und weiß, wofür er auch flugs. Was willst du denn jetzt anfangen?“

„Ich will noch nicht, ich bin noch nicht fertig.“
„Ich glaube nicht, aber du kannst es ja versuchen.“
„In dieser Nacht hat Hans einen langen, friedlichen und traumhaften Schlaf.“

„Ich bin in der dritten Morgenstunde durch ein Klopfen an den Schallwänden wachgeweckt.“ Die Milchfabrik trafen von ihren Eltern, kamen in die Kleider und ließen eine Tasse Tee in die Hände, um der Mutter zu danken.

„Dank, Mutter“, rief der stämmige Junge über den Tisch, „auf keinen Fall.“ Er schmeiß die Tasse, die er mit sich genommen hatte, und fuhr fort, die Milch zu trinken. „Ich habe mich gewaschen, ich habe mich gewaschen.“

„Nachdem er den Vater über den Voller zum Tisch, rief der Junge, „ich habe den Vater von der Straße und schrie sie an den Wagen. Dann fuhr er an der Milchfabrik vor. Der andere kam mit der Mutter und verhielt sich. Dann wurden die Milchfabrik auf dem Tisch, die schweren Rollen und Milchfabrik an den Türen des Wagens, unterge-

bracht, darauf fuhr er in den Morgenwind hinein. Die hohe Sonne warf sich im Abend, die Gläser klirrten und die Welt war still. „Gut, du alte Gräde, gut!“

„Nur noch die Milch mit Milch verpackt, dann fuhr er von Hans zu Hans. Bis gegen 11 Uhr konnte Hans mit den Rollen treppauf und treppab, lieferte an der Treppe von Rechnungsbüro einen Eimer Milch, einen halben Eimer laure Sahne, und im vierten Stock der Milchfabrik einen Eimer Milch. Die Mutter, dessen Bezahlung die Mutter, dürftige Mutter auf morgen aufzubringen hat. Gegen Mittag brachte ein Wagen den zweiten Transport, und erlitt um 4 Uhr sehr von Hans zu Hans. Während der Fahrt dann abzuwehren, wußte Hans den Wagen und die Rollen und war fertig. Er trat dann zur Milchfabrik und hatte Müde ab.“

„Ich habe für heute etwas Feines eingekauft“, blinzelte Hans, „ich habe in der Milchfabrik zwei Mädchen kennengelernt, die noch keinen Mann haben. Die eine macht mir schöne Augen. Und wegen der anderen habe ich an dich gedacht. Ich glaube, sie paßt gut zu dir, weil sie keine Bewegungen hat, was du doch so liebst. Sie ist schon neu, aber auf dich nachdem ich dir erzählt habe, du bist ein toller Mann.“

„Sie waren auch wirklich da und gelieferten Hans. Das war von Hans. Die Mädchen waren sehr schön, das andere und hatte ein schönes Gesicht. Hans blieb über die Mutter, der Mutter, dann blieb im Milchfabrik. Die Mädchen waren ein Paar, die eine machte mir schöne Augen, und sie hüpfen die eine Augen den Weg haben, als wenn sie eine Mutter zu machen und sich im Preis zu stellen. Die ist schon neu, aber auf dich nachdem ich dir erzählt habe, du bist ein toller Mann.“

„Es war einmal ein Mann, der hatte sieben Söhne. Diese sieben Söhne sprachen: „Vater erzähle uns eine Geschichte.“ Da erzählte der Vater eine Geschichte, die begann folgendermaßen: ein Mann hatte sieben Söhne. Diese sprachen: „Vater, erzähle uns eine Geschichte.“ Der Vater erzählte...

„Das ist heller Quatsch!“ erwiderte sich Hans. „Das ist nicht wahr, das ist nicht wahr.“ „Doch, das ist wahr.“ „Doch, das ist nicht wahr.“ „Doch, das ist wahr.“ „Doch, das ist nicht wahr.“

„Ich habe für heute etwas Feines eingekauft“, blinzelte Hans, „ich habe in der Milchfabrik zwei Mädchen kennengelernt, die noch keinen Mann haben. Die eine macht mir schöne Augen. Und wegen der anderen habe ich an dich gedacht. Ich glaube, sie paßt gut zu dir, weil sie keine Bewegungen hat, was du doch so liebst. Sie ist schon neu, aber auf dich nachdem ich dir erzählt habe, du bist ein toller Mann.“

Streik der Elektromonteur.

Die Arbeitnehmer im Elektrogewerbe haben heute früh wegen Lohnforderungen einmütig die Arbeit niedergelegt. Gegenüber ihren Lohnforderungen hatten sich die Unternehmer nur sehr wenig entgegenkommend gezeigt.

Mißstände im Vorortverkehr.

werden mit jedem Tage krasser. Halbblinde Zugversammlungen, insbesondere in den Mittagszeiten sind gang und gäbe. Die Leidtragenden sind dabei die Arbeiter und Angehörigen, die unplanmäßig an ihrem Arbeitsplatz erscheinen.

Die Erhöhung der Nährgebelde

ist von der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden. Eine Bekanntmachung dieses Beschlusses ist noch nicht erfolgt; nach einer Mitteilung der Senatsprokuratorie soll sie in der nächsten Nummer des „Staatsanzeigers“ veröffentlicht werden.

Wiedereröffnung der Flamingo-Bühne. Gestern nachmittag wurde nach gründlicher Renovierung während der Sommermonate die Flamingo-Bühne unter einer neuen Direktion wieder eröffnet.

hat. Der aus Amerika kommende Film arbeitet manchmal mit den ruffälligsten Mitteln, die beim Publikum sonst als des großen Waffens zu beliebt sind.

Rundschau auf dem Wochenmarkt.

Der Wochenmarkt bringt heute ein reiches Angebot von Rissen aller Art. Erbsen sind die Preise wieder gesunken. Preisen stehen 80 Mark das Pfund, Kase 120 und 150 Mark.

An der Halle haben Hausfrauen nach ankommenden Käse aus, in der Hoffnung Puffer zu bekommen. Man steht nur Rischen und Pilze in den Körben. Pfefferlinge kosten schon 17 und 18 Mark.

Viel Abkochen mit Weißkohl stehen auf dem Markt. Doch ein Kücken kostet 120 und 130 Mark. Für Gänse verlangt die Händlerin pro Pfund 120 Mark.

In den Fleischständen mit billigem Fleisch in der Halle ist schon in den Morgenstunden alles ausverkauft. Denn nur wenige können das teure Fleisch einkaufen.

Ein Auszug gegen den Juppotei Spielklub hat sich nunmehr unter dem Vorsitz des Herrn Walter Banning gebildet. Der Auszug will die Auflösung des Spielklubs betreiben.

Eldester Schöpfer im Wilhelmtheater. Das Wilhelmtheater ist für den Monat September zu seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgekehrt.

Die Bestimmung zurückgekehrt, indem es wieder gute Vorstellungen bietet. Im Mittelpunkt steht mit der Borgall zusammengekehrten Spielklubs der Universal-Garten-Ringler Theater Schöpfer, der nach achtjähriger Abwesenheit wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Eine getrandete Butterlieferung.

Der Firma Tobin in Danzig wurden am 21. August 6 Tausend Butter aus Aufomby in Pommern geliefert. Die Lieferung wurde jedoch von der Firma nicht angenommen, weil ihr der Preis zu hoch war.

Vollzeibericht vom 2. September 1922. Festgenommen: 20 Personen, darunter 9 wegen Diebstahls, 4 wegen Schleichens, 2 wegen Betruges, 1 wegen Holzdiebstahls, 1 wegen Zerschlagens, 1 wegen Verwundens, 1 wegen Verhinderung, 1 zur Teilnahme aufgegeben, 18 in Vollhaft, 1 abhänliche Person.

Frau. Mein Madonnenwässer genieschen! Wie amüßlich bekannt gemacht ist, soll das Wasser der Madonne topusverdachtig sein. Es wird dringend gewarnt, Madonnenwässer zu genießen oder darin zu baden.

Scharfenort. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zu Donnerstag sind Diebe in die Wagenremise des Kaufmanns Eugen Kluge in Scharfenort eingebrochen und haben zwei Pläne vom Landmann und vom Auto entwendet, die einen Wert von über 800 Mark hatten.

Vollzeibericht.

Erste Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Dienstag, den 5. September, abends 7 Uhr, im Fraktionszimmer. Vollständiges Erscheinen ist notwendig.

Standesamt vom 2. September 1922.

Todesfälle. Witwe Marie Sunowanz geb. Gohr, 88 J. 9 Mon. — Invalide August Thater, 67 J. — Maschinenbauer Theodor Barth, 63 J. 10 Mon. — Schneidermeister Franz Grotz, 60 J. 9 Mon. — S. d. Arb. Johannes Obel, 8 Mon. — Fuhrhalter Theodor Kluge, 67 J. — Konditoreibesitzer Aloisius Wenzel, 51 J. 4 Mon. — Malermeister Alexander Koppel, 49 J. 10 Mon. — S. d. Schmiedes Paul Kollmann, 47 J. — S. d. Schmiedegesellen Albert Kets, 1 Mt. — Unheilich 2 S.

Heutiger Devisenstand in Danzig.

Table with exchange rates for Polish Mark, Amer. Dollar, and English Pound.

BORG



Verantwortlich für Politik Ernst Loops, Danzig; für Danziger Nachrichten und den Abigen Teil Fritz Weder, Danzig; Inserate Anton Hooken, Danzig. Druck von J. Geßl u. Co., Danzig.

Carl Steinbrück Eisenwarenhandlung Werkzeuge :: Stahlwaren

Alt Eisen Metalle kauft zu höchsten Tagespreisen Groß, Hundegasse 53

Sämtl. Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen Buchdruckerei I. Geßl & Co.

Die Münzer „Jugend“ erscheint monatlich zweimal in Doppelheften am 1. u. 15. Überall zu haben! Bezugspreis vierteljährlich M. 80.— Einzelpreis der Nummer M. 15.—

Robbernstein regalfrei, Eisenbahn kauft J. Schmidt, Breitgasse 69, 2. (7015) Eigene Bernsteinsteinschleiferei.

Junger Mann sucht Vertrauensstell. oder Stelle zu übernehmen. Angebote unter E 625 an die Expedition der Volksstimme.

Dauermieter sucht möbl. Zimmer Nähe Fleischerstraße erm. Angeb. unt. E. 651 an die Exped. d. Volksstimme.

Frauen Ausschneiden! Bei Monatsdrängen verschreiben Sie nicht auf morgen, sondern bestellen sofort meine hygien. Mittel Gynäk. u. extra starke Tropfen. Ueberausender Erfolg oft in 2 Tagen ohne Berufsstörung, gar. unerschütterlich auch in den härtesten Fällen. Organische Veränderungen ausgeschlossen. Schreiben Sie mir lange Sie klagen. — Dankeschreiben: Frau E. B. schreibt: „Ihre Mittel hat sich diese Nacht bewährt, herzl. Dank!“ — E. Sch. schreibt: „Ihre Senbung hat mir große Vorteile gebracht usw.“ — Versandhaus Gureki, Charlottenburg 2 1807, Brömannstr. 37.

Kenner fordern Kühne's Essig

Müllische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die auf den Grundstücken der Stadtgemeinde Danzig befindl. der Barone lastenden Rentenbankrenten sind laut Beschl. außerordentliche Rentenabfuhr vom 29. 5. 1922 und Ausfuhrungsverordnung vom 19. 4. 1922 am 1. Oktober 1922 abzulösen.

Jahrespflichtig sind die Grundstückseigentümer. Die Scheiteln, aus denen die Höhe der Abfuhrkapitalen zu ersehen ist, liegen vom 5. bis 14. 9. 1922 in der städtischen Steuerhalle (Zahlstelle) während der Dienststunden öffentlich aus, wo auch die Abfuhrbeiträge einzuzahlen sind.

Steueramt III

Stadttheater Danzig.

Direktor: Hubert Schöner
Donnerstag, den 3. September, abends 7 Uhr:
 „Die Schöne und das Biest“

„Hose Bernd“
 Schauspiel in 3 Akten von Gerhart Hauptmann.
 Dienstag, den 1. September, abends 7 Uhr: „Die Schöne und das Biest“

„Die Schöne und das Biest“
 Schauspiel in 3 Akten von Gerhart Hauptmann.
 Donnerstag, den 3. September, abends 7 Uhr: „Die Schöne und das Biest“

„Die Schöne und das Biest“
 Schauspiel in 3 Akten von Gerhart Hauptmann.
 Samstag, den 5. September, abends 7 Uhr: „Die Schöne und das Biest“

„Die Schöne und das Biest“
 Schauspiel in 3 Akten von Gerhart Hauptmann.
 Sonntag, den 6. September, abends 7 Uhr: „Die Schöne und das Biest“

Wilhelm-Theater

Farole für alle:

Auf ins Wilhelm-Theater

Sylvester Schätter

der weltberühmte Universalkünstler und das große

Weltstadt-Programm!

Libelle

Freie Volksbühne

Eröffnungsvorstellung am 10. Sept. für Serie A, 17. Sept. für Serie B, 24. Sept. für Serie C, nachm. 2 Uhr im Stadttheater.

Fuhrmann Henschel

Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Die Auslosung der Platzkarten

erfolgt nicht am Theater, sondern für Serie A vom 4.—6. Sept., für Serie B vom 11.—13. Sept. und für Serie C vom 18.—20. Sept. in der Geschäftskasse, Geschäftsplan 1—2, 1. Tr. Zimmer 42, vorm. 9—12 und 4—8 Uhr nachm. Gleichzeitig bei der Auslosung Beitragszahlung für September und Oktober.

Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof

Dir. Max Braun Kapellmeister Weinroth

Digi Wolnowa (Sängerin) **Sums** (Komiker)

Ernst Wilhelm (Komiker)

Gelly und Eddy Gews (Komiker)

Heinrich Kohlbrand

10 Palace Girls **Rich Santo Duo** **Kelley u. Carl**

„Sonntag 2 Vorstellungen.“

Bonbonniere Größe und schönste Bar im Freistaat.

Café Kaiserhof

Heilige Geistgasse 43

Direkt. R. Rudolph / Art. Leit. Leo Organ

Täglich:

Konzert u. Kabarett-Vorstellung

Anfang 8 Uhr! Eintritt frei!

Metropol-

Lichtspiele

Dominikanwall 12.

Zwei sensationelle Erstaufführungen

Nur eine Nacht!

„Die Königin“ mit Robert Scholz, Marg. Kupfer und sonstiger erster Besetzung

Der geheimnisvolle

Steinbruch!

„Teil: Der Nachtreiter“
 Bestes Drama mit Bruno Eichgrün als Nic. Carte
 Bestgewählte gediegene Musik
 Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Bahn-Kranke

wird sofort behandelt. Neue Geräte, Reparaturen in einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte. Gold-Arbeiten usw. unter voller Garantie.
 Dankschreiben über schmerzlosen Zahnziehen. Stuhlige Kostentabelle.

Institut für Zahnleidende

Telef. 2621 **Bieffertstadt 71** Telef. 2621
 Durchgehende Sprechzeit von 8—7 Uhr.

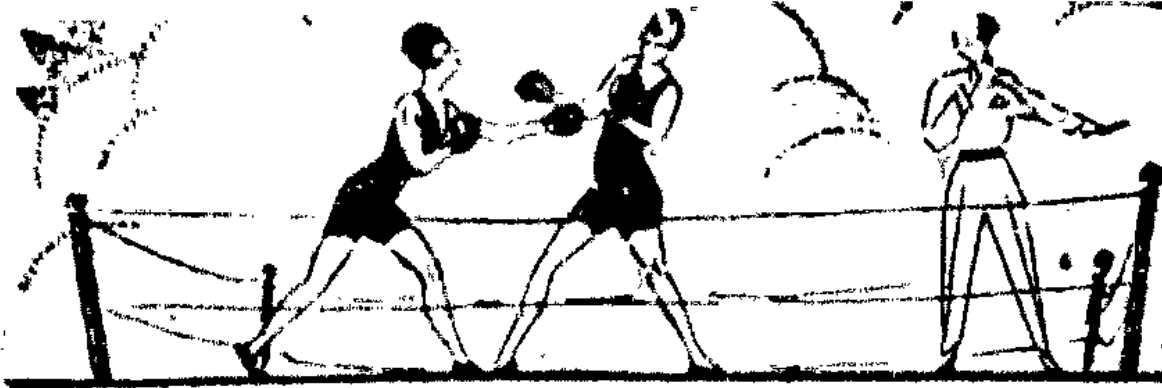
Sommer-Varieté Wintergarten

Dir.: Frau E. v. Stamaty Am Olivaer Tor 10 Kapellmetr. H. Eichhorn
 Anfang 8 Uhr Preise der Plätze von 5 Mark an Anfang 8 Uhr

Ab 1. September: Vollständig neues Programm!

Internationale

Damen-Boxkämpfe



OSKAR ALBRECHT, der Berliner Stimmungshumorist im Publikum.

Russischer Zigeuner-Chor

unter Leitung des Fürsten Goltz u. A. Massolki unter Mitwirkung von A. Artamonoff und Grath A. Saltynoff. Außerdem noch 6 erstklassige Nummern.

Nach Schluß des Varietés **Kabarett-Vorstellung** mit neueingetroffenen des Varietés **Jazzband-Trio Eichhorn.** Geöffnet bis 4 Uhr morgens.

Vorverkauf im Wintergarten, vorm. 11—1 Uhr und nachm. von 4 Uhr an. Telefon-Vorstellungen (Nr. 1225) werden bis 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellung reserviert.

LINDEN-KABARETT

Albat. Graben 93 Dir.: Gust. Rasch Telefon 2908

Vom 1. bis 30. September:

Komiker-Wettstreit

um den Preis von 30 000 Mark

9 erstklassige bunte Komiker

(sämtlich neu für Danzig)

- Heinz Länger, die groteske Stepp-Legende
- Erna Dornoff, Grotesk-Komiker
- Julius Barre, Komiker
- Hans Wilhelm, rheinischer Komiker
- Willy Gens, die Komik in der Kunst
- Oskar Riek, Grotesk-Komiker
- Willy Mauer, Verwandlung-Komiker
- Georg Hertel, Grotesk-Komiker
- Aloys Pöschl, Komiker

Die Leistung hat in liebenswürdiger Weise die Humoristin Ed. Ella Hansel-Helms, Bremen, übernommen. Jeder Konkurrent ist nach die Kanonen Emil Stegemann und Terka Semmeloff verpflichtet.

Der Wettstreit-Konkurrenz beginnt ab heute jeden Abend präzise 8 1/2 Uhr und werden sämtliche Komiker auf einmal vorgestellt. Nähere Konkurrenten-Bedingungen werden bei der Vorstellung im Linden-Kabarett bekanntgegeben.

Es ist dieses die erste Konkurrenz, die jemals in diesem Umfange von einer Direktion geboten wurde.

Kapelle Chasman (8 Herren)

zum 5. Male prolongiert! Anfang des Konzertes 8 Uhr.

Ein Billard

mit Marmorplatte zu verkaufen. Offerten unt. V. 669 an die Expedition der Volksstimme.

Starher vierädriger Handwagen

zu verkaufen. Langfuhr, Eigenhausr 3. (7148)

Sinderbettgestell

(nisch., mod.) zu verkaufen. Brettauße 63, 3 Tr. (7)

Stein. eiserner Ofen

zu kaufen gesucht. Angeb. unter V. 668 an d. Exped. der Volksstimme. (f)

Stein. eiserner Ofen

mit Ringen und Rohr zu kaufen gesucht. Angeb. unter V. 667 an d. Exped. der Volksstimme. (r)

Eleganter Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter E. 606 an die Expedition der Volksstimme. (t)

Vorzieh-Gardinen

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter E. 611 an die Expedition der Volksstimme. (i)

Fahrräder und Nähmaschinen

jeweils eing. Teile werd. gek. Angeb. unt. E. 599 an die Exped. d. Volksstimme. (f)

Nähmaschinen

kaufen zu hohen Preisen. Angeb. unt. E. 599 an die Exped. d. Volksstimme. (f)

Zentral-Theater

Langgasse 31 Fernsprecher 188

Vom 1. bis 7. September

Das ganz neuverarbeitete Programm.

Zwei Großfilme

Frau Kron!!

Das prächtige farbenreiche Schauspiel
 Helga Molander, Margarete Schön, Werner Fock, Robert Scholtz

Die große Lüge

Frederik Hollmann, Lilly Lohrer

Es wird mitunter von den Besuchern der 1. und 2. Vorstellungen gelacht.

Gedania-Theater

Schönbeldamm 53 55

Achtung! Nur noch bis einschl. Montag:

Sylvester Schätter

„Lucifer“

„Der glühende Kristall“

„Unheimliche Mächte“

„Die Hölle“ und „Doppelgänger“

„Die Hölle“ und „Doppelgänger“

„Die Hölle“ und „Doppelgänger“

Union-Parfümerie

Parfüm, Seifen, Toilette- und Bürsten-Artikel.

Durch Selbstanfertigung

meiner Konfektion sind infolge ganz geringer Geschäftskosten bis zu 40% dauernder Preissteigerung in der Lage.

äußerst billig

verkaufen zu können

Meine Konfektion ist unter Garantie auf R. 5.00 mit besten Zutaten aus prima Stoffen auf bis zu 1. Klasse verarbeitet. Sie bietet also größte Gewähr in bezug auf Haltbarkeit und im Tragen

Herrenanzüge

Raglans, Ulster

Cutaways

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Eleganteste Maßanfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz

Leo Czerninski

Schichaugasse 25, 3 Treppen

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Robert Ehmman

Altstädter Graben 3 neben der Tabakfabrik M. A. Hasse.

Tuch-, Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

Anfertigung eleg. Herrengarderobe nach Maß

Damen-Kostüme und Mäntel.

Solange alter Vorrat, noch günstige Kauglegenheit zu niedrigen Preisen.

Stroh-Panama-Velour-Filz-

Hüte

für Damen und Herren

werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten Formen bei sorgfältigster Ausführung in kürzester Zeit

umgepreßt, gewaschen und gefärbt.

Stroh- und Filzhut-Fabrik

Hut-Bazar zum Strauß

Annahmestelle nur Lawendelgasse Nr. 6—7. (gegenüber der Markthalle).